impulse

Magazin der Evangelischen Kirchengemeinde Flamersheim
Juni – Juli – August 2022

Ev. Stiftung Bethel – Für Menschen da sein
Festliche Konfirmationen am Pfingstsonntag
Im Portrait: Wer war Janusz Korczak?

An(ge)dacht

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Freunde der Gemeinde!

In den Tagen eines wunderbaren Frühlings bedrücken uns doch die entsetzlichen Bilder des Krieges mitten in Europa. Viel wird darüber auch in unseren Kreisen und bei unseren Begegnungen gesprochen.
Hier möchte ich die Worte der bekannten polnischen Lyrikerin Wislawa Szymborska aufleben lassen. Sie berühren mich zutiefst. Auch Albert Schweitzer, der große Arzt und Prediger, fängt unsere Ratlosigkeit in Worten auf.

Gleichnis
Der Fischer hatte eine Flasche aus der Tiefe gefischt. Sie enthielt einen Zettel mit der folgenden Post: "Leute, Hilfe! Ich bin hier. Der Ozean hat mich auf das menschenleere Eiland geworfen. Ich stehe am Ufer und warte auf Rettung. Beeilt euch. Ich bin hier!"
"Hm. Ohne Datum. Es ist sicher zu spät. Womöglich treibt die Flasche schon sehr lange im Meer", sagte der erste Fischer.
"Und der Standort ist unklar. Man weiß nicht einmal, welcher Ozean gemeint ist", fügte der zweite Fischer hinzu.
"Weder zu spät noch zu weit. Die Insel hier gibt's überall", meinte der dritte Fischer.
Peinliches Schweigen trat ein, es befremdete alle. Allgemeine Wahrheiten haben das so an sich.

Wislawa Szymborska, geb. 1923
(Hundert Freuden, Gedichte,
Frankfurt 1986, S.147)

Vietnam
Wie heißt du, Frau? Ich weiß nicht.
Wo bist du geboren, wo kommst du her? Ich weiß nicht.
Wozu gräbst du dich ein? Ich weiß nicht.
Seit wann versteckst du dich hier? Ich weiß nicht.
Warum hast du mich in den Zeigefinger gebissen? Ich weiß nicht.
Wir tun dir nichts Böses, weißt du? Ich weiß nicht.
Auf wessen Seite bist du? Ich weiß nicht.
Wir haben jetzt Krieg, du mußt wählen. Ich weiß nicht.
Steht dein Dorf noch? Ich weiß nicht.
Sind das deine Kinder? Ja.

Wislawa Szymborska (a.a.o. S. 121)

Die Wahl
Man hat mir vier junge Pelikane gebracht, denen gefühllose Menschen die Flügel beschnitten haben, so dass sie nicht fliegen können. Nun wird es zwei bis drei Monate dauern, bis ihnen die Flügel nachgewachsen sind und sie in der Freiheit existieren können. Ich habe einen Fischer angestellt, der die nötigen Fische zu ihrer Ernährung fängt. Jedesmal tun mir die armen Fische in der Seele weh. Aber ich habe nur die Wahl, entweder die vier Pelikane zu töten, die dem Hungertod ausgeliefert wären, oder die Fische. Ob ich recht tue, mich für dies statt für das andere zu entscheiden, weiß ich nicht.

Albert Schweitzer (Wir leben um zu lieben. Freiburg, S.18)

Das Ehrenmal im Magdeburger Dom

Bild: Magdeburger Dom

Die Plastik wurde 1929 von Ernst Barlach geschaffen.
Das Mahnmal zeigt zweimal drei Personen.
Mittig ist ein Kreuz zu sehen mit den Kriegsjahreszahlen 1914 – 1918.
Barlach selbst bezeichnete die Halbfiguren im unteren Bereich als Not, Tod und Verzweiflung.
Die dahinter stehenden Figuren symbolisieren den Kriegserfahrenen, den Wissenden und den Naiven.
Armin Juhre schrieb ein 2009 im Magdeburger Dom uraufgeführtes Barlach-Oratorium, das die Geschichte rund um das Mahnmal wiedergibt. Die Musik komponierte Barry Jordan.

Ihre
Pfarrerin C. Fesing

Editorial

„Für Menschen da sein“ - der zentrale Auftrag der von Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel zieht sich wie ein roter Faden durch viele Beiträge dieser Ausgabe. In unseren Themenseiten stellen wir Ihnen daher die über 150-jährige Geschichte dieser evangelischen Einrichtung, ihre Entwicklung und ihre Arbeitsfelder vor. Darüber hinaus möchte ich Ihnen unseren Bericht über den außergewöhnlichen Menschen Janusz Korczak ans Herz legen. Das Portrait über ihn enthält ein besonders ergreifendes Beispiel gelebter Nächstenliebe.
Im Alltag einen Beitrag zu leisten und für andere Menschen da zu sein, zeichnet auch unsere Ehrenamtlichen aus. Für ihren Einsatz bedankt sich die Gemeindeleitung mit einem Ausflug nach Luxemburg und an die Mosel. Außerdem freuen wir uns im August auf einen Seniorennachmittag mit Musik und kurzen Darbietungen
Auch auf die Gottesdienste an den kommenden Feiertagen werden wir uns wieder freuen dürfen. Dabei werden die festlichen Konfirmationsgottesdienste an Pfingstsonntag Höhepunkte und gewiss besondere Erlebnisse für alle Beteiligten sein.
Leider überschatten die Nachrichten und Bilder über den erschütternden Krieg in der Ukraine alle freudigen Erwartungen. Er beschäftigt uns ständig und bedrückt unsere Herzen.
Uns Christen aber bleibt, den Menschen – wo und wie immer möglich – zu helfen, und – allein oder gemeinsam im Gottesdienst – weiter für das Ende von Gewalt und Krieg zu beten.
In diesem Sinne grüßen herzlich

Erwin Schmalkoke
und das Redaktionsteam von „impulse“

Thema
Bethel – Für Menschen da sein
Hilfe für Geflüchtete
Seiten 4 und 5

Foto: epd bild/Neetz

Gemeinde und Kirchenkreis
Neue Superintendentin
Jugendpresbyterin berufen
Seite 6 und 7

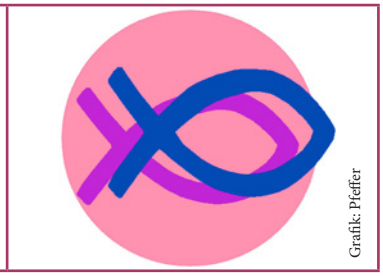
Jurate Jablonskyte

Im Portrait
Wer war Janusz Korczak?
Erinnerung an einen außergewöhnlichen Menschen
Seite 10

Aus der Gemeinde
Gemeindeausflug nach Luxemburg und an die Mosel
Senioren-Sommer-Café
Seiten 11, 12 und 13

Foto: Lehmann

DIE JUGENDSEITE
Konfirmationen 2022
Anmeldung zum Konfirmandenunterricht
Jugendtreff jeden Dienstag
Seiten 14 und 15


Grafik: Pfeffer

Ev. Kirchengemeinde Flamersheim

Pützgasse 7
53881 Euskirchen-Flamersheim

Homepage: www.kirchengemeinde-flamersheim.de
Facebook: evangelisch in flamersheim

Gemeindebüro
Sandra Vogel

☎ 02255 - 12 15
Fax: 02255 - 95 09 98
flamersheim@ekir.de

Öffnungszeiten:
Montags
von 14.00 bis 15.30 Uhr

Dienstags und Donnerstags
09.00 bis 11.00 Uhr

Pfarrerin:
Christina Fersing
☎ 02255 - 3 11 72
☎ 0160 1546453
christina.fersing@ekir.de

Küster:
Michael Barberi
☎ 01515 6808695
flamersheim@ekir.de

Krankenhausseelsorge:

Pfarrerin Sabine Hekmat
☎ 02251 - 90 16 65

Pfarrerin
Ursula Koch-Traeger
☎ 02253 - 5444 47

Bankverbindung:
Kreissparkasse Euskirchen
DE52 3825 0110 0002 1017 49
WELADED1EUS

Kantorin:
Eunkyung Seo
☎ 0162-9431931
eunkyung.seo@ekir.de

Jugendleiter:
Marcel Ogrysek
zur Zeit in Elternzeit!

Telefonseelsorge:

Gebührenfrei wählen!

☎ 0800 - 1 11 01 11
(evangelisch)

☎ 0800 - 1 11 02 22
(katholisch)

Foto: epd bild/Neetz

Wie in jedem Jahr hat sich unsere Gemeinde an der Brockensammlung der Stiftung Bethel beteiligt. Viele Gemeindeglieder spenden seit Jahren Kleidungsstücke. So werden im Jahr ca. 10.000 Tonnen Altkleider von in etwa 4500 evangelischen Gemeinden in Deutschland gesammelt. Drei Tonnen noch tragbare Kleidung kommt von Ihnen aus der evangelischen Kirchengemeinde Flamersheim. In Bethel werden diese Sachspenden von Menschen mit Behinderung aufgearbeitet und im Stiftungsbetrieb genutzt oder auch weiter veräußert. Die Kleidung soll nach dem Verkauf nach ethischen und ökologischen Standards verwertet werden, so der Anspruch. Der Erlös dient der diakonischen Arbeit von Bethel.
„Sammelt die Brocken, auf das nichts umkomme“ (Joh. 6,12), so heißt es im Johannesevangelium. Mit diesem Leitspruch wurde die Brockensammlung der v. Bodelschwinghschen Stiftung Bethel 1890 ins Leben gerufen. Dieser Leitspruch gilt bis heute. Gebrauchtes wiederverwerten und Menschen mit Behinderung Beschäftigung geben sind die beiden Säulen dieser Sammlung.
Das Wort Bethel kommt aus dem Hebräischen und bedeutet „Haus Gottes“.
Heute sind die von Bodelschwinghschen Stiftungen mit mehr als 19.000 Mitarbeitenden das größte kirchliche Sozialunternehmen in Europa und der größte Arbeitgeber im Bereich der Stadt Bielefeld. Bethel ist eine evangelisch-diakonische Einrichtung, in der Menschen mit Behinderungen, psychischen Beeinträchtigungen, Epilepsie, alte und pflegebedürftige Menschen, kranke Menschen, Jugendliche mit sozialen Problemen und wohnungslose Menschen betreut werden.
1867 wurde Bethel gegründet, der Arbeitsschwerpunkt befand sich lange Zeit in der Stadt Bielefeld. Durch Neustrukturierungen in den vergangenen Jahrzehnten und eine Dezentralisierung der Arbeit gibt es heute in acht Bundesländern Einrichtungen des Hauses Bethel. Die Arbeit an und mit 200.000 benachteiligten Menschen wird in der Hauptsache durch Zahlungen der Sozialleistungsträger finanziert. Mit einem Spendenbeitag von ca. 60 Millionen Euro werden viele über diese Regelfinanzierung hinausgehenden Maßnahmen für die betreuenden Menschen ermöglicht.
„Die große und überdauernde Herausforderung für Bethel ist, dass es viele Menschen gibt, die auf Behandlung, Förderung und Unterstützung angewiesen sind, um ein menschenwürdiges und möglichst selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft führen zu können. Wir verstehen dies als Auftrag Gottes (LK 10,27-28), der Leben eröffnet. Wir nehmen diesen Auftrag ganz bewusst als evangelische Stiftung wahr“.
Für Menschen da sein: das ist der zentrale Auftrag Bethels seit seiner Gründung im Jahre 1867. Mit Herz und Knowhow setzen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, um Menschen zu betreuen und zu fördern, sie zu beraten oder zu behandeln. Das christliche Gebot der Nächstenliebe bestimmt dabei ihr Handeln. Im Mittelpunkt der Arbeit Bethels stehen die vielen Vergessenen und Ausgegrenzten der Gesellschaft. „Menschen die niemand haben will“ so der Pfarrer Friedrich von Bodelschwingh „sind Geschöpfe Gottes“ und bedürfen unserer Fürsorge. In über 150 Jahren ist ein vielfältiges Netz der Hilfe entstanden. Dazu gehören ambulante Dienste und Betreutes Wohnen, Kliniken und Hospize, Werkstätten für Behinderte, Schulen und Ausbildungsstätten.

Das Ende einer dramatischen Flucht aus den Kriegsgebieten der Ukraine.
Lesen Sie den Bericht von Mitarbeitenden von Bethel über die Ankunft behinderter Kinder und Erwachsener aus der Ukraine in Bielefeld Bethel:

Um 15:10 Uhr kam das erste Kind in den v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel an. Ein Spezialtransporter des Deutschen Roten Kreuzes hatte den 16-jährigen schwerstbehinderten Jungen aus dem polnischen Kolberg Non-Stop nach Bielefeld gefahren. Im Minutentakt folgten 26 weitere Fahrzeuge mit insgesamt 34 schwerstbehinderten Kindern und sieben Betreuerinnen mit ihren eigenen vier Kindern. Für sie endete in Bethel eine dramatische fünftägige Flucht aus der Ukraine.
Den Ehrenamtlichen und Bethel-Mitarbeitenden, die die Gruppe vor dem Haus Mamre empfingen, bot sich ein erschütterndes Bild. Die Kinder waren in einem schlechten Zustand, die Strapazen der Flucht waren ihnen deutlich ins Gesicht geschrieben. „Jetzt geht es für die Kinder erst einmal darum, ausreichend zu trinken und zu essen und zur Ruhe zu kommen. Einige benötigen Flüssignahrung und eine trockene Windel“, sagt Friedrike Koch, die die Aktion gemeinsam mit Anna Kollen-

berg und Bethel.regional-Geschäftsführerin Sandra Waters maßgeblich vorbereitet hatte.
DRK-Einheiten aus unterschiedlichen Ortsvereinen – unter anderem aus Gütersloh, Bottrop, Hamm und Bielefeld – hatten die Gruppe in einer gemeinsamen Aktion aus Polen abgeholt. Die Kinder waren aus der Nähe von Kiew evakuiert worden. „Über die Flucht selbst wissen wir noch nicht viel“, berichtet Sandra Waters.

UKRAINEHILFE BETHEL

Vor dem Haus Mamre wurden die Kinder herzlich empfangen. Zwei ukrainisch sprechende Betheljahr-Teilnehmerinnen übersetzten. Einige der apathisch wirkenden Kinder wurden in Matten in das Haus gebracht, andere direkt auf dem Arm getragen oder an der Hand ins Haus geführt. Dort wurden sie zunächst von einem Arzt untersucht. Anschließend sollten Corona-Tests folgen. „Einige Kinder werden sicherlich in den kommenden Tagen medizinische Versorgung im Kinderkrankenhaus Bethel benötigen“, ist Friederike Koch überzeugt.
Um den traumatisierten Kindern die Ankunft so warm und herzlich wie möglich zu gestalten, wurden hunderte gespendete Kuscheltiere auf ihren Betten sowie in Regalen und auf Sofas verteilt. Schülerinnen und Schüler der Betheler Mamre-Patmos-Schule hatten Blümchen vor dem Eingang gepflanzt. In den Gästezimmern hängen gemalte Bilder von Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule.
Im Haus Mamre kümmern sich sieben Bethel-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Hilfefeldern gemeinsam mit den sieben ukrainischen Betreuerinnen um die Kinder. Unterstützt werden sie von einer zweiköpfigen Nachtwache. „Die Gruppe werde voraussichtlich lange bleiben“, ahnt Bethel.regional-Geschäftsführer Stefan Helling-Voß. „Glücklicherweise war das Haus Mamre gerade frei. Daher konnten wir es schnell und rechtzeitig herrichten.“ Das Team im Haus biete eine hohe Fachlichkeit, so Sandra Waters. Dazu gehörten Pflegekräfte und Kinderintensivmediziner.
Auf die erste folgt eine zweite Gruppe mit 77 Kindern und Jugendlichen mit leichter und mittlerer Intelligenzminderung. Sie finden im benachbarten Haus Ebenezer ein Zuhause. „Es ist uns eine Herzensangelegenheit für alle Kinder und Jugendlichen aus der Ukraine in Bethel einen behüteten und sicheren Ort mit passender Pflege und Betreuung zu geben“, so Sandra Waters. Die Geschäftsführerin hatte sich vor einigen Tagen bereits vor Ort im 700 Kilometer entfernten Kolberg einen Eindruck von den beiden Gruppen verschafft. Welche psychischen Spuren das Erlebte bei den Kindern hinterlassen habe, sei noch nicht absehbar.
Die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel wollen in ihren bundesweiten Einrichtungen die Plätze für Menschen aus dem Krisengebiet weiter ausbauen. Bislang wurden insgesamt etwa 140 Geflüchtete an unterschiedlichen Standorten aufgenommen. Mit der zweiten Gruppe werden es dann bereits etwa 220 sein. Bethel hat noch Kapazitäten für weitere 200 Plätze. Ein großes Problem sind allerdings fehlende Fachkräfte, die sich um die besondere Gruppe der Flüchtlinge mit Behinderungen und um Waisenkinder kümmern könnten. Bethel hat auf der eigenen Homepage bethel.de einen Aufruf für die personelle Unterstützung ihrer Flüchtlinge veröffentlicht. Gesucht werden pädagogische und pflegerische Fachkräfte, hauswirtschaftliche Mitarbeitende, aber auch Nicht-Fachkräfte und ehrenamtlich engagierte Menschen.“
Bethel hat auf die Notlage in der Ukraine reagiert und den "Spendenfonds Ukrainehilfe" gegründet. Wer die Arbeit in Bethel für die Menschen aus der Ukraine unterstützen will, kann spenden unter www.bethel.de/ukrainehilfe.

Bilder: www.bethel.de

#NothilfeBerlin für die Ukraine

SM berliner stadt mission ev. kirche

Die Nothilfe Berlin wurde ins Leben gerufen, weil besonders schwierige Zeiten besondere Hilfen erfordern. Im Moment ist es der Krieg in der Ukraine. Viele Geflüchtete erreichen Berlin und brauchen Unterstützung. Daher wurde die Nothilfe der Berliner Stadtmission aktiviert. Es wird geschaut, welche Hilfe benötigt wird und wie das Werk helfen kann.
Die Hilfsangebote beschränken sich auf Berlin und Brandenburg und der Fokus liegt auf den geflüchteten Menschen aus der Ukraine, die in Berlin ankommen.

Mehr Informationen über die Berliner Stadtmission und den Hilfsangeboten finden Sie auf der Internetseite www.berliner-stadtmission.de

Hier können Sie spenden:
Verein für Berliner Stadtmission
IBAN: DE63 1002 0500 0003 1555 00
BIC: BFSWDE33BER
Bank für Sozialwirtschaft

Die Kreissynode hat gewählt: Erstmals eine Frau an der Spitze

Die neue Superintendentin des Kirchenkreises, Pfarrerin Claudia Müller-Bück (rechts), und ihr Gegenkandidat, Pfarrer Knut Dahl-Ruddies,

Foto: Wolfgang Thielmann

Der Evangelische Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel hat sein höchstes Führungsamt neu besetzt. Seine Synode wählte Pfarrerin Claudia Müller-Bück aus Swisttal am 2. April 2022 in Meckenheim mit 38 von 71 Stimmen zur neuen Superintendentin und damit zur ersten Frau an der Spitze des Kirchenkreises seit seiner Gründung 1968. Die 47-jährige folgt auf Pfarrer Mathias Mölleken (Meckenheim), der Ende Mai in den Ruhestand geht. Am 20. Mai wird sie in ihre sechsjährige Amtszeit eingeführt. Schon bisher war Müller-Bück als Skriba (Schriftführerin) zweite Stellvertreterin des Superintendenten. Ihr Gegenkandidat, der Euskirchener Gefängnispfarrer Knut-Dahl-Ruddies, erhielt 33 Stimmen.

Vor der Synode rief Müller-Bück zur Zuversicht auch bei zurückgehenden Zahlen auf. Es gelte, aufzubrechen und neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Theologen und Nichttheologen zu finden. „Unser Glaube ist von Anfang an mit Aufbruch und Neubeginn verbunden", sagte sie. Zudem müsse sich die Kirche an die Seite der Leidenden und Schwachen stellen. Bei der Flut im Juli 2021 habe sie erfahren, wie viel Kraft ihr die Hoffnung gegeben habe. Müller-Bück hatte in der Katastrophe Hilfsangebote aufgebaut und gehört seither zum Mobilen Fluthilfeteam ihrer Region. Sie sehe ihre Aufgabe darin, Menschen zu gewinnen und zu verbinden.

Als neuer Skriba wurde der Euskirchener Pfarrer Gregor Weichsel gewählt. Auf die Stelle der zweiten Stellvertretung des oder der Skriba wählte die Synode die Wachtberger Pfarrerin Kathrin Müller. Der bisherige zweite Stellvertreter, Pfarrer Edgar Hoffmann aus Euskirchen, gibt das Amt wegen seines Ruhestandes auf.

Als eine der 37 Superintendentinnen und Superintendenten der Evangelischen Kirche im Rheinland repräsentiert Müller-Bück die mittlere Ebene zwischen der Landeskirche und den Gemeinden. Der Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel umfasst 13 Gemeinden zwischen Zülpich und Bonn-Bad Godesberg mit knapp 50.000 Mitgliedern.

Krieg in der Ukraine: Ein „menschenverachtender Gewaltakt"

Einstimmig verurteilte die Synode in einer Stellungnahme den „russischen Angriffskrieg auf die Ukraine" als einen „menschenverachtenden Gewaltakt". Sie bekundete Solidarität mit den Menschen in der Ukraine und äußerte sich beeindruckt von Menschen in Russland, die sich trotz Verhaftungen und Misshandlungen gegen den Krieg stellten. Sie hieß Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland willkommen. Die Kirchengemeinden setzten sich ein „für ein friedliches Miteinander von russischen und ukrainischen Menschen in unserer Gesellschaft."

Sexuelle Gewalt: Flächendeckendes Schutzkonzept kommt

Die 71 Synodalen beschlossen zudem ein Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt. Darin werden der Kirchenkreis, seine 13 Gemeinden und seine Einrichtungen verpflichtet, Schutzkonzepte zu erstellen und alle Mitarbeitenden zu schulen. Als Vertrauenspersonen wurden die Frauenbeauftragte des Kirchenkreises, Sabine Cornelissen, und der Jugendreferent Rainer Steinbrecher berufen. Der Beschluss geht auf ein Gesetz der Evangelischen Kirche im Rheinland von 2021 zurück, nach dem der Schutz flächendeckend sichergestellt werden muss. Der Kirchenkreis hatte schon 2014 ein Vorbeugekonzept unter dem Titel „Klarer sehen" verabschiedet. Vor der Synode erklärte Kirchenrätin Iris Döring (Düsseldorf), neben der Aufklärung von Taten müssten überall klare Verfahren und Zuständigkeiten aufgebaut werden. Nach dem Konzept sollen die Leitungen aller Kirchengemeinden Arbeitsgruppen berufen, die eine Risikoanalyse sowie eine Liste aller Beteiligten erstellen, so dass der Kirchenkreis den Schulungsbedarf einschätzen kann.

Das Klima schonen: Kirchen werden treibhausgasneutral umgerüstet

Im Rahmen eines Klimaschutzprogramms beauftragten die Synodalen den Kreissynodalvorstand, eine Bedarfsplanung für Gebäude im Kirchenkreis vorzubereiten. Nach einem Beschluss der Landeskirche soll in den nächsten fünf Jahren in allen Gemeinden entschieden werden, welche Gebäude langfristig nötig sind. Diese sollen treibhausgasneutral modernisiert werden. Der Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel will die Gemeinden dabei unterstützen. Zudem sind alle Ebenen verpflichtet, Heizungen zu optimieren und Ökostrom zu beziehen. Der Bonner Verbraucherberater Reinhard Loch zeigte auf der Synode Wege zu einem Energiemanagement für Kirchengemeinden. Er plädierte dafür, nicht die Wirtschaftlichkeit zum Maßstab zu machen, sondern „die erzielte Wegstrecke zum Ziel der Klimaneutralität". Das habe Vorbildfunktion in der Gesellschaft. Der landeskirchliche Klimamanager Waldemar Schutzki (Altenkirchen) stellte Vorzeigeprojekte auf dem Gebiet der rheinischen Kirche vor. Eins davon liegt im Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel: Die Evangelische Friedenskirche in Meckenheim wird seit 2010 mit Erdwärme beheizt.

Wolfgang Thielmann/bgv.ekir.de

Jugendpresbyterin berufen

Das Presbyterium hat in der Sitzung im April **Luise Melchior** als Jugendpresbyterin berufen. Das Presbyterium setzt somit den Beschluss der Landessyynode um, in dem in jedem Presbyterium eine junge Person zwischen 14 und 27 Jahren teilnehmen und mitbestimmen darf. Die Anzahl der Presbyteriumsmitglieder erhöht sich um einen Platz. Jugendpresbyter*innen, die noch nicht volljährig sind, sind beratend tätig. Mit Erreichen des 18. Lebensjahres sind sie auch stimmberechtigt.

Das Presbyterium begrüßt Luise herzlich und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und die neuen Ideen, die Luise mitbringt.

Damit Sie unsere neue Presbyterin schon einmal kennenlernen können, hat sie uns ein paar Interview-Fragen beantwortet.

Was tust du gerne in der Freizeit?
In meiner Freizeit lese ich gerne und trainiere mit meinem Hund Agility.

Welche Musik hörst du gerne?
Ich höre gerne Rock & Pop, bin aber offen für alle Musikrichtungen.

Hast du einen Lieblingsfilm oder ein Lieblingsbuch?
Ich liebe die Harry Potter Reihe.

Wo würdest du gerne leben?
Ich würde gerne in Berlin leben.

Wohin würdest du gerne reisen?
Ich würde sehr gerne mal nach Kroatien reisen.

Was möchtest du gerne können?
Ich würde gerne gut zeichnen können.

Was magst du an Menschen besonders gern?
Ich mag es, wenn Menschen fröhlich sind und lachen.

Gibt es eine Person in der Bibel, die dich besonders beeindruckt?
Ich finde Maria Magdalena sehr beeindruckend, weil sie immer zu Jesus stand.

Gibt es einen Bibelvers, der dir besonders wichtig ist?
Mein Konfirmationsspruch „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.“ (1. Samuel 16,7)

Wieso möchtest du im Presbyterium mitarbeiten?
Weil ich die Jugend unserer Gemeinde gerne im Presbyterium vertreten möchte.

Pfingsten

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.
Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?
Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.
Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“
Apostelgeschichte 2,1–8.12–17

Gottesdienste an den Feiertagen

Christi Himmelfahrt
Donnerstag, 26. Mai um 10 Uhr

Pfingstsonntag
Sonntag, 05. Juni
Konfirmationsgottesdienste
um 10 Uhr, 12 Uhr und 14 Uhr

Pfingstmontag
06. Juni um 10 Uhr
Es fährt der Gemeindebus

Corona-Informationen
Bitte beachten Sie die Aushänge oder die Veröffentlichungen in den Social-Media Kanälen.
Weitere Informationen erhalten Sie bei den jeweiligen Gruppenleitungen!

Frauen-Treff/Kreativgruppe

Wir treffen uns am ersten Montag im Monat.

Ansprechpartnerinnen:
Petra Türpitz-Laser ☽ 02255 - 26 45
und Heike Jäger ☽ 02255 - 95 35 05

Frauengesprächskreis

Wir treffen uns am dritten Mittwoch im Monat
15. Juni, 18.00 Uhr: Besuch eines Lehrers aus der JVA Rheinbach
Im Juli ist Sommerpause!
17. August, 17.00 Uhr: Grillnachmittag
Ansprechpartnerinnen:
Bärbel Schmidt ☽ 02255 - 95 26 62
Brigitte Schwill E-Mail: brigitte.schwill@gmx.de

Ev. Frauenhilfe im Rheinland

Ellesdorferstr. 44-52, 53179 Bonn
☽ 0228 - 9541 0
info@frauenhilfe-rheinland.de
www.frauenhilfe-rheinland.de

Kirchenchor

Gemischter geistlicher Chor: Wir singen geistliche Lieder aus verschiedenen Epochen, von Klassik bis Pop
Dienstags um 19.00 Uhr im Gemeindesaal.
Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen!

Ansprechpartnerin:
Kantorin Eunkyung Seo
☽ 0162-9431931 oder per Mail: eunkyung.seo@ekir.de

Unter Männern –NEU – NEU –

Ein Gesprächskreis von und für Männer.

Wir treffen uns jeden letzten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr

Im Juli ist Sommerpause!

Ansprechpartner:
Michael Barberi ☽ 0151-56808695

Für Kinder und Jugendliche

Jugendtreff
ab 13 Jahren
dienstags von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr

Konfiunterricht
dienstags, 17.00 Uhr Gruppe 1
dienstags, 18.00 Uhr Gruppe 2

Konfirmationen
Pfingssonntag, 05. Juni 2022
10.00 Uhr, 12.00 Uhr und 14.00 Uhr

Start des neuen Konfiunterrichtes
16. August 2022, 17.00 Uhr

Was Ihr schon immer über die Konfirmation wissen wolltet, findet Ihr auch unter
www.konfiweb.de

Immer aktuell:

Homepage kirchengemeinde-flamersheim.de
facebook evangelisch in flamersheim
@EvFlamersheim
WhatsApp Newsletter abonnieren: 017631420131

Impressum
Herausgeber:
Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Flamersheim

Redaktionsteam:
Michael Barberi, Friedhelm Betge, Erwin Schmalkoke, Brigitte Schwill, Johanna Vogel, Sandra Vogel, Dr. Christa Wienkoop
Eingereichte Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns vor, Artikel zu kürzen und gestalterisch zu bearbeiten.

Redaktionsschluss:
der nächsten Ausgabe 25.07.2022
Copyright: nicht anderweitig gekennzeichneter Fotos, Bilder und Artikel: Evangelische Kirchengemeinde Flamersheim
Druck: DCM Druckerei Meckenheim
Werner-v.-Siemens-Str. 13, 53340 Meckenheim
Auflage: 2200 Exemplare
Fehler: sind nicht typisch für „impulse“, können aber vorkommen...

So, 05.06.2022, 10 Uhr 12 Uhr 14 Uhr	**Pfingsten Konfirmationen**	Kollekte: Hoffnung für Osteuropa	
So, 06.06.2022, 10 Uhr	**Pfingstmontag**	Kollekte: Medica Mondiale	
So, 12.06.2022, 10 Uhr		Kollekte: Afrika und Asien – Schule schafft Chancen	
So, 19.06.2022, 10 Uhr		Kollekte: Kirchliche Werke und Verbände der Jugendarbeit	
So. 26.06.2022, 10 Uhr		Kollekte: Diakonische Aufgaben der Ev. Kirche in Deutschland	
So, 03.07.2022, 10 Uhr		Kollekte: Kreiskirchliche Kollekte – Der Zweck stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest	
So, 10.07.2022, 10 Uhr		Kollekte: Bahnhofsmission Bonn	
So. 17.07.2022, 10 Uhr		Kollekte: Irak – Gottes Wort für verwundete Seelen	
So, 24.07.2022, 10 Uhr		Kollekte: Gesamtkirchliche Aufgaben der Ev. Kirche in Deutschland	
So, 31.07.2022, 10 Uhr		Kollekte: Niger – Innovative Anbaumethoden für Familien und Schaffung von Bleibeperspektiven	
So, 07.08.2022, 10 Uhr		Kollekte: Hilfen zur Erhaltung von Kirchengebäuden	
So, 14.08.2022, 10 Uhr		Kollekte: Afrika und Asien – Kampf gegen HIV/Aids	
So, 21.08.2022, 10 Uhr		Kollekte: Friedensarbeit in Israel und Palästina	
So, 28.08.2022, 10 Uhr		Kollekte: DW Saar – Beratungsstelle in der Landesaufnahmestelle Saarland	

Für die Abholung mit dem Gemeindebus ist eine vorherige Anmeldung im Gemeindebüro notwendig!

Wir bitten Sie, während des Gottesdienstbesuches weiterhin eine Maske zu tragen.

Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zum Kirchencafé im Gemeindesaal eingeladen.

Wer war Janusz Korczak?

© Wikipedia

In diesem Jahr denken wir anlässlich seines 80. Todestages mit großer Bewunderung an einen Mann, der ein eindrucksvolles Beispiel der Menschlichkeit gab: Janusz Korczak, polnischer Arzt, Autor und bedeutender Pädagoge (1878-1942).

Geboren und aufgewachsen als Henryk Goldszmit in einer gut situierten jüdischen Familie in Warschau, schrieb er später unter dem Pseudonym Janusz Korczak.
Er studierte Medizin in Warschau und war daneben – seit seiner Gymnasialzeit (die Unterrichtssprache war damals Russisch) – schriftstellerisch tätig. Nach dem Studium arbeitete er sieben Jahre an einer Warschauer Kinderklinik, eine Tätigkeit, die zum einen dadurch unterbrochen wurde, dass er als Feldarzt im Russisch-Japanischen Krieg eingezogen wurde und zum anderen durch zwei Auslandsaufenthalte zur Fortbildung: Er verbrachte ein Jahr in Berlin und ein halbes Jahr in Paris.
Die zusätzlichen Einnahmen aus seinen schriftstellerischen Arbeiten kamen seinem ärztlichen und sozialen Engagement für vernachlässigte, hilfsbedürftige Kinder zugute. 1912 gab er seinen Arztberuf auf, um ein jüdisches Waisenhaus zu leiten, das nach seinen Plänen errichtet worden war. Das Dom Sierot (polnisch: Waisenhaus) wurde sein Lebensinhalt. Dort setzte er seine reformpädagogischen Ideen um, die in seinen Büchern, insbesondere in dem wichtigsten Werk „Wie man ein Kind lieben soll“ in eindringlicher Weise beschrieben sind. Dabei knüpfte er sowohl an die Reformpädagogik des beginnenden 20. Jahrhunderts mit ihrer Kritik an damals gängigen Erziehungsvorstellungen als auch an seine ganz persönlichen Erfahrungen an. Die Schule seiner Zeit beschreibt er als „Kaserne“, als „Gefängnis“ mit „brutalem, kaltem, künstlichem Leben ohne jegliche Illusion und Poesie“. Die Atmosphäre in seiner eigenen Herkunftsfamilie war durch Einschränkungen, Verbote und Standesdünkel bestimmt. Dem setzte Korczak eine pädagogische Haltung entgegen, die auf Einfühlungsvermögen und der Achtung gegenüber dem Kind gründete. Man müsse Kinder mit dem Herzen sehen, ausgehend von dem Grundsatz: Kinder werden nicht erst zu Menschen – sie sind bereits welche. Auch ein Kind habe Rechte aus moralischer Sicht. Dazu gehören eine kindgemäße Gegenwart und die Entwicklung einer eigenen, individuell geprägten Persönlichkeit. Ein Kind hat das Recht, ernst genommen, nach seiner Meinung und seinem Einverständnis gefragt zu werden. Selbständigkeit und Eigenverantwortung im Gegensatz zu blinder Gefügigkeit gelten als die wichtigsten Erziehungsziele. So galt im Waisenhaus das Prinzip demokratischer Mitverantwortung aller. Denn: Wie soll ein Kind morgen leben können, wenn wir ihm heute kein bewusstes, verantwortungsvolles Leben ermöglichen? Und: Die Welt reformieren heißt, die Erziehung reformieren.
Im ersten Weltkrieg wurde Korczak erneut als Divisionsarzt der russischen Armee einberufen und betreute während seiner Stationierung bei Kiew mehrere Waisenhäuser ärztlich. Nach Kriegsende – Warschau war wieder zur Hauptstadt eines eigenständigen polnischen Staates geworden – übernahm er die Leitung eines zweiten Waisenhauses, Nasz

Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem: Janusz Korczak Gedenkplatz

Dom („unser Haus“), war als Dozent am Institut für Sonderpädagogik tätig, als Sachverständiger für Erziehungsfragen bei Gericht, als Redakteur einer Kinderzeitung und weiterhin als Autor zahlreicher Kinderbücher und pädagogischer Schriften.

Mit der deutschen Besetzung Polens im Jahre 1939 steigerte sich der dortige Antisemitismus durch die nationalsozialistische Ideologie zu beispielloser Unmenschlichkeit. Das Dom Sierot musste in das berüchtigte Sammellager des Warschauer Ghettos umziehen. Im August 1942 wurden im Rahmen der Aktionen zur „Endlösung der Judenfrage“ die etwa 200 Kinder des Waisenhauses in das Vernichtungslager Treblinka deportiert.

Obwohl Korczak mehrfach die Möglichkeit hatte, sich selbst zu retten, wollte er die Kinder nicht im Stich lassen und bestand ebenso wie seine enge Mitarbeiterin Stefania Wilczynska darauf, seine Schützlinge bis in den Tod zu begleiten. Äußerst berührend ist die Schilderung eines Augenzeugen, wie es Korczak ge-

„Habe Mut zu dir selbst, und such deinen eigenen Weg.“ — Janusz Korczak

lang, die Kinder über das Ziel ihrer Fahrt im Unklaren zu lassen und tatsächlich noch während des Transports für gute Laune zu sorgen. Mit diesem Akt der gelebten Nächstenliebe wurde Janusz Korczak berühmt. Vielleicht ist das einmal, nach 50 Jahren, irgend jemandem von Nutzen, hatte er im Hinblick auf seine Ideen gesagt.
Und tatsächlich bleibt er bis heute und gerade heute als Vorbild für soziales Engagement unvergessen und vielfach geehrt. Sein Leben und sein Werk finden sich wieder in zahlreicher Literatur, in Dokumentarfilmen, Spielfilmen, Theaterstücken und einem Musical, das zum Kirchentag 1997 aufgeführt wurde. Straßen, Schulen, soziale und andere Einrichtungen wurden nach ihm benannt.

„Kinder haben ein Recht auf den heutigen Tag. Er soll heiter sein, kindlich, sorglos.“ Janusz Korczak

Durch Denkmäler und den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 1972 wurde er gewürdigt. Hier sei auch das Janusz-Korczak-Institut in Odessa genannt, das von der Münstereifeler Friedrich-Haass-Gesellschaft unterstützt wird, einer Organisation, die sich humanitärer Hilfe in den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion verpflichtet hat. Im Rahmen des Instituts werden Ideen und Werk des großen Menschenfreunds fortgeführt: Dazu gehören Einrichtungen für Physiotherapie und Logotherapie, psychologischer Dienst, eine Schule für Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen, Werkstätten zwei Kindergartengruppen – eine davon integrativ – und ein Frühförderungszentrum für 200 Kinder.

Nicht mich will ich retten, sondern meine Idee, hatte Janusz Korczak gesagt. Das ist ihm wahrlich gelungen.

Weltgebetstag 2022 – England, Wales und Nordirland

Ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe, – so Gottes Spruch – Pläne des Friedens und nicht des Unglücks; ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.

Gebete, Lieder und Texte rund um diesen Bibeltext aus Jeremia 29,11 hatten Frauen aus England, Wales und Nordirland für den Weltgebetstag 2022 zusammengestellt. Zum Thema: „Zukunftsplan: Hoffnung“ gab es in diesem Jahr nach zweijähriger Corona-Pause auch wieder einen Info-Nachmittag in unserem Gemeindesaal mit Bildern und Vorträgen, vorbereitet vom ökumenischen WGT-Team.

Bei Kaffee und Tee und kleinen landestypischen Snacks gab es viel Information um unsere europäische Nachbarregion. Bei dem Thema durfte ein Blick auf die Queen natürlich nicht fehlen.

So wie weltweit in weit mehr als 100 Ländern und unzähligen Gemeinden wurde an diesem ersten Freitag im März zum Abschluss auch in unserer Kirche Gottesdienst gefeiert – in Solidarität mit den Frauen in England, Wales und Nordirland. Und im Gebet verbunden mit den vom Kriegsausbruch betroffenen Menschen in der Ukraine.

Ehrenamtsfahrt führt 2022 zur Stadt Luxemburg und an die Mosel

Für den 27. August 2022 lädt das Presbyterium herzlich alle Ehrenamtlichen der Gemeinde zum Ausflug nach Luxemburg ein.
Schon seit vielen Jahren bedankt sich die Gemeindeleitung alle zwei Jahre bei ihren besonders engagierten Gemeindegliedern mit einem attraktiven Tagesausflug und hat dabei vor allem die zahlreichen ehrenamtlichen Austräger unseres Gemeindebriefes „impulse“ im Blick.
Für den diesjährigen Gemeindeausflug hat das Redaktionsteam unserer Gemeinde den folgenden Tagesablauf vorgesehen:
Ab 07.15 Uhr wartet der Reisebus vor dem Gemeindesaal in der Pützgasse 7 in Flamersheim auf die Teilnehmenden. Die Abfahrt des Busses ist für 07.30 Uhr vorgesehen, Ankunft in der Stadt Luxemburg ca. 10.30 Uhr. Nach kurzem Fußweg von etwa 10 Minuten erreichen

wir die protestantische Dreifaltigkeitskirche in der Innenstadt von Luxemburg. Dort erwartet uns Pfarrer Volker Beba, der uns im Rahmen einer kurzen Führung von der wechselvollen Geschichte der 1739 bis 1742 erbauten barocken Kirche und dem Entstehen seiner protestantischen Gemeinde berichten wird. Im Anschluss daran halten wir in der Kirche eine kurze Andacht, die von Pfarrerin Christina Fersing geleitet und von unserer Kantorin Eunkyung Seo auf der historischen Orgel musikalisch begleitet wird. Gegen 11.30 Uhr beginnt von der Kirche aus ein Rundgang durch die Stadt, der von Führern des Luxemburger Touristenbüros geleitet wird. Wir besuchen dabei die touristischen Attraktionen der Stadt Luxemburg. Unter anderem sehen wir den Großherzoglichen Palast, den Bockfelsen und die Bock-Kasematten mit der archäologischen Krypta. Wir schlendern auf der Festungsmauer, der Corniche, die auch der „schönste Balkon Europas“ genannt wird, und von der aus man einen schönen Blick auf die Unterstadt Grund hat. Ein Besuch der Kathedrale „Notre-Dame de Luxembourg“ von 1613 gehört selbstverständlich auch dazu. Der etwa 2,5 km lange Spaziergang endet gegen 13.30 Uhr auf der zentralen Place d'Armes, dem „Salon der Stadt“. Dort befindet sich das Restaurant „La Boucherie“, in dem wir an vorreservierten Tischen ein Mittagessen einnehmen können.

Anschließend, gegen 14.45 Uhr, geht es frisch gestärkt zurück zum Bus, der uns an die Mosel zum Weinhof St. Anna in Erden bringt.
Dort begrüßt uns gegen 16.00 Uhr Winzer Jürgen Schwaab mit einem Glas Sekt. Die anschließende Weinprobe mit Brot und Schmalz auf der gemütlichen Terrasse direkt am Weinberg bildet dann den Abschluss des Tagesausflugs.
Es ist vorgesehen die Rückfahrt gegen 17.30 Uhr anzutreten. Mit dem Eintreffen in Flamersheim sollte gegen 20.30 Uhr zu rechnen sein.
Bis auf das Mittagessen in der Stadt Luxemburg übernimmt die Kirchengemeinde Flamersheim alle Kosten des Ausflugs.
Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie teilnehmen möchten, dann melden Sie sich bitte zum **15.08.2022** im Gemeindebüro an.
(Tel.: 02255 – 1215) Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt, es kann sich also lohnen, frühzeitig anzurufen.

Voraussetzungen für Ihre Anmeldung bis zum 15.August:

- **3 G**
- **gültiger Personalausweis**
- **gut zu Fuß**

Herzliche Einladung

Foto: Lehmann

Nachdem die traditionelle Adventsfeier der Senioren nun schon zwei Jahre hintereinander coronabedingt nicht stattfinden konnte, beschreiten wir in diesem Jahr neue Wege und laden herzlich ein zum

Senioren-Sommer-Café
am Sonntag, 14. August 2022 um 15 Uhr
in den Gemeindesaal der Evangelischen Kirche

Bei Kaffee und Kuchen sowie gekühlten Getränken, erwartet Sie ein bunter Nachmittag mit Musik und kurzen Darbietungen.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro unter der Nummer 02255-1215 oder unter flamersheim@ekir.de an.

Probegottesdienst von Marcel Ogrysek

Im Rahmen seiner Ausbildung zum Prädikanten, hat unser Jugendleiter Marcel Ogrysek am 03. April den Gottesdienst in unserer Kirche gehalten. Unterstützt wurde er dabei von seiner Mentorin Pfarrerin Christina Fersing und seinem Ausbilder Pfarrer Thomas Seibel. Nach dem Gottesdienst stellte er sich dem Urteil der beiden erfahrenen Prediger, das durchweg positiv ausfiel. In ein paar Monaten ist die Ausbildung abgeschlossen, und dann wird Marcel Ogrysek sicher öfter den Sonntagsgottesdienst übernehmen.
Im Oktober endet seine Elternzeit. Wir freuen uns sehr, dass er dann wieder das Mitarbeiterteam verstärkt. Auch die Jugendlichen können es kaum abwarten, wieder gemeinsame Unternehmungen mit ihm zu starten.

Wie wird man Prädikant*in?

In der Evangelischen Kirche im Rheinland können ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitende auf Antrag des Presbyteriums nach landeskirchlichen Vorbereitungskursen ordiniert und in den Dienst der Prädikantin oder des Prädikanten berufen werden.
Die rheinische Kirche betont, dass neben dem Pfarramt, das hauptberuflich und nach Absolvierung eines theologischen Studiums, der wissenschaftlichen Prüfungen und des pfarramtlichen Vorbereitungsdienstes ausgeübt wird, auch Gemeindeglieder, die dazu nach dem Urteil der Gemeindeleitung befähigt sind und zugerüstet wurden, den Dienst an Wort und Sakrament und in der Seelsorge ausüben können.
Neben der Gabe der Wortverkündigung sollen Prädikantinnen und Prädikanten über eine ausreichende Allgemeinbildung und biblische Kenntnisse verfügen sowie Verständnis für theologische Fragen zeigen und sich im kirchlichen Leben bewährt haben. Sie hießen in der rheinischen Kirche bis Anfang 2004 „Predigthelfer“ oder „Predigthelferin“, eine Bezeichnung, die von vielen als missverständlich und irreführend angesehen wurde. Seitdem ist die in der Evangelischen Kirche in Deutschland weit verbreitete Bezeichnung Prädikantin bzw. Prädikant gültig, was übersetzt nichts anderes heißt als Predigerin oder Prediger.
Etwa 650 ehrenamtliche Prädikantinnen und Prädikanten gibt es in der rheinischen Kirche. Sie kommen aus allen Altersgruppen, Berufen und sozialen Schichten und tun ihren Dienst im strikten Sinne ehrenamtlich. Dabei tragen sie in der Ausübung ihres Predigtdienstes ebenso wie die Pfarrerinnen und Pfarrer den Talar. Auch beruflich Mitarbeitende in Verkündigung, Seelsorge, Bildungsarbeit und Diakonie mit der Anstellungsfähigkeit als Diakon oder Diakonin, Gemeindehelferin oder Gemeindehelfer, Gemeindepädagogin oder Gemeindepädagoge können ordiniert werden und den Dienst als Prädikantin oder Prädikant im Rahmen ihrer Anstellung ausüben. Von ihnen gibt es zur Zeit etwa 150 im Rheinland. ekir.de

Festliche Konfirmationen an Pfingstsonntag

Foto: Jens Schulze

24 Konfirmandinnen und Konfirmanden werden in diesem Jahr in unserer Kirche konfirmiert. Die festlichen Gottesdienste finden statt

am 05. Juni 2022, um 10 Uhr, um 12 Uhr und um 14 Uhr.

Es ist immer ein bisschen Wehmut dabei, wenn mit den festlichen Konfirmationsgottesdiensten der „alte“ Jahrgang unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden verabschiedet wird. Für euch, liebe Konfis, ist der Tag Eurer Konfirmation ein ganz besonderer Tag – er steht für das Ende eurer Konfirmandenzeit und für den Beginn eurer mündigen Mitgliedschaft in dieser Gemeinde. Ihr seid hier immer willkommen.
Euch allen wünschen wir für den weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Um 10 Uhr werden konfirmiert:	Um 12 Uhr werden konfirmiert:	Um 14 Uhr werden konfirmiert:
Fabian Helwich	Justus Mürmann	Antonia Demeter
Maja Helwich	Leander Melchior	Elina Kaufmann
Marcel Klaus	Patrick Mauß	Ines Löwer
Levent Rostovski	Lisa Schmitz	Emilia Schünke
Anastasia Lehmann	Chanelle Müller	Jolina Heinen
Johanna Kolvenbach	Jule Wexel	Johannes Velten
Felix Schumann	Raphael von Scheid	Raphael Stanowow
Alina Schäfer	Luis Adolf	Lana Schneider

Gott, du mein Schöpfer,
bei dir finde ich inneren Frieden und Geborgenheit.
Ich komme mit allem, was ich auf dem Herzen habe.
Bei dir muss ich mich nicht besser und größer,
aber auch nicht schlechter und kleiner machen,
als ich wirklich bin.
Du nimmst mich mit all dem an,
was zu mir gehört, was ich mit mir herumschleppe
und was ich vor mir herschiebe.
Dafür danke ich dir von ganzem Herzen, dir meinem Gott. Amen.

Paul Weismantel

Grafik: Pfeffer

Neuer Konfirmandenjahrgang

Vorfreude haben wir schon auf die Begegnungen mit den „Neuen“.
Am **16. August 2022** beginnt der Unterricht für die neuen Konfirmand*innen.

Dazu laden wir alle Jugendlichen ein, die zwischen dem
01.06.2009 und dem 31.05.2010 geboren sind.

Solltet ihr versehentlich keine schriftliche Einladung erhalten, aber dennoch Interesse haben, dann meldet Euch bitte. Wir schicken euch die Anmeldeunterlagen dann zu. Das Gemeindebüro ist zu erreichen unter der Nummer 02255 - 1215 oder per Mail unter flamersheim@ekir.de.

Jugger spielen beim Jugendtreff

Beim Jugendtreff spielen wir nicht nur Gesellschaftsspiele und schauen Filme, sondern es steht auch das actionreiche Spiel Jugger wie immer auf dem Programm.

Hier werden auch die „Pompfen“ selbst gebastelt

Jugger ist ein moderner Mannschaftssport, dessen Ziel es ist, den „Jugg“, eine Art Ball, in das Tor des gegnerischen Teams zu befördern. Das ist aber gar nicht so einfach, da die Spieler mit einer Art Schläger, den „Pompfen“, ausgerüstet sind. Wird man von diesem berührt, muss man ins Time-out.

Natürlich gibt es beim Jugendtreff wie immer auch Snacks, wir kochen zusammen, und was wäre unser wöchentliches Treffen bitte ohne eine Runde „Werwolf?“

Wir helfen auch beim Sortieren des Gemeindebriefes

Wenn Du mit netten Leuten Zeit verbringen und einfach nur Spaß haben willst, dann schau ruhig mal **dienstags ab 18.30 Uhr** bei uns rein.

Wir freuen uns auf Dich!

Bilder und Text: Caroline Carus

Gebet für den Frieden

Gott,
ich weiß nicht, wie es sich anfühlt,
fliehen zu müssen:
nur das mitzunehmen,
was ich tragen kann,
und alles andere zurückzulassen:
Familienfotos, Tagebücher,
Spielzeug, Kleidung und den Garten.
Ich kann mir nicht ausmalen,
wie es einem das Herz zerreißt,
wenn man Abschied nehmen muss
von Mann und Frau,
von Tochter und Vater,
von den Menschen, die Familie sind.
Ich bitte dich, Gott:
Sei bei denen, die fliehen.
Lass sie spüren, dass du an ihrer Seite bist.
Sei bei allen, die jetzt ihre Türen aufmachen
und helfen und unterstützen.
Segne alle, die Zeichen des Friedens setzen
mitten im Krieg.
Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit
und deine Güte, die von Ewigkeit gewesen sind.
Für die Menschen aus der Ukraine
und alle Menschen auf der Welt,
die verfolgt werden und fliehen müssen.
Amen.

Evangelische Kirche in Deutschland im März 2022